

Book Reviews

R. Kuess et M. Legrain: Séminaires d'uro-néphrologie. Pitié-Salpêtrière; 1re série. Masson, Paris 1975. 208 pp., 28 fig., 20 tab.; FF 86.—.

Probleme, die Zusammenarbeit zwischen Urologen und Nephrologen erfordern, standen am ersten uro-nephrologischen Seminar an der Salpêtrière in Paris im Vordergrund. Der vorliegende Kongressbericht mit französischen und englischen Originalarbeiten bestätigt den Erfolg dieser Tagung. Es handelt sich um einen aktuellen bibliographisch gut dokumentierten Bericht über konkrete klinische und experimentelle Erfahrungen. Einerseits, und dies vor allem im Kapitel über Infektionen bei Urolithiasis, werden diagnostische und therapeutische Aspekte differenziert und doch übersichtlich besprochen, andererseits, wie z.B. im Kapitel über die kompensatorische Nierenhypertrophie, wird auf die Nierenphysiologie und die entsprechenden experimentellen Untersuchungsmethoden eingegangen. Die verschiedenen Referate über die einzelnen Aspekte der Nierentransplantationen unterstreichen die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit.

H.J. Leisinger, Zürich

R. Kuess et M. Legrain: Séminaires d'uro-néphrologie. Pitié-Salpêtrière; 2e série. Masson, Paris 1976. 216 pp., 37 fig., 25 tab.; FF 92.—. ISBN 2-225-43978-8.

Mehr und mehr dringt auch in den Publikationen die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen Urologen und Nephrologen durch. In fünf für sich abgeschlossenen Kapiteln wird jeweils ein gemeinsames Thema behandelt. Der erste Abschnitt wird pathophysiologischen Konsequenzen und den Spätfolgen nach intestinaler Blasenersatzplastik gewidmet, wo die Probleme des Infektes, der Steinbildung, der Elektrolytveränderungen mit hyperchlorämischer Azidose, Hypokaliämie und der Kalzifikation besprochen werden. Der Problembereich des Prostatakarzinoms wird vor allem mit neueren Behandlungsmethoden wie die totale Prostatektomie, die Radiotherapie *in loco* und die Antiandrogentherapie angeschnitten, wobei die Resultate der randomisierten Studien z.T. noch nicht vollständig sind und lediglich als vorläufige Mitteilungen gelten. Neben dem 3. Kapitel über Nierentransplantationen kommt die Bilharziose des Urinttraktes und deren Therapie zur Sprache. Obwohl dieses Krankheitsbild bei uns relativ selten ist (trotzdem 32 000 Kranke in Frankreich), hat es weltweite Bedeutung. Man schätzt die Zahl der Bilharziosekranken des Urinttraktes auf 100 Millionen. Diese Erkrankung wird im Zeichen des weltweiten Tourismus und des Arbeiteraustausches in nächster Zeit wohl auch in Europa mehr in Erscheinung treten und dementsprechend Probleme aufwerfen. Den Schluss des Seminars bilden mehrere in sich abgeschlossene Arbeiten mit interessanten Themen: Embolisation in der Urologie, Komplikationen nach Nierenbiopsien, Nierensteinauflösung *in situ*, Nierentransplantationen bei Diabetikern. Eine sehr gute Zusammenfassung der aktuellen Kenntnisse in der Uro-Nephrologie, verfasst von kompetenten Wissenschaftlern, dargelegt in klaren übersichtlichen Referaten, für den klinisch und praktisch tätigen Urologen und Nephrologen bestimmt.

O. Schmucki, Zürich

G.W. Heise, E. Hienzsch, M. Mebel und W. Krebs (Hrsg.): Allgemeine und spezielle Urologie, vol. 2. VEB Thieme, Leipzig 1977. 172 pp., 66 fig.; M 42.—.

Dieser Band aus der Reihe „Allgemeine und spezielle Urologie“ ist in 4 Abschnitte unterteilt und befasst sich mit der speziellen Laboratoriumsdiagnostik, der Funktionsdiagnostik der Nieren und Blase, der Röntgendiagnostik in der Urologie und den Prinzipien der mikrobiologischen Untersuchungen.

Die Autoren geben dabei einen sehr guten Überblick über die derzeitigen Möglichkeiten der urologischen Diagnostik. Indikationen, Kontraindikationen und Gefahren der diagnostischen Massnahmen werden aufgezeichnet. Ausführlich und gut verständlich wird die technische Durchführung der verschiedenen Untersuchungsmethoden dargestellt. Verschiedene praktische Hinweise speziell für den freitätigen Urologen sind aufgeführt. Zahlreiche Tabellen und Abbildungen sowie ein ausreichendes Literaturverzeichnis ergänzen den knapp gehaltenen Text.

Das Buch ist vorwiegend für den urologisch tätigen Arzt in der DDR gedacht, dem vor allem im Kapitel „Prinzipien der mikrobiologischen Untersuchungsmöglichkeiten“ und in der Beschreibung der diagnostischen Apparaturen Rechnung getragen wird. Es vervollständigt in ausreichend informativer Form die broschürenartige Bandreihe und ist nicht zuletzt infolge der klaren Einteilung, raschen Orientierungsmöglichkeit und des günstigen Preises für jeden urologisch tätigen Arzt empfehlenswert.

K. Rainer, Zürich